

Langes Boulewochenende in Leipzig: Chemnitz Oliv auf Spitzenrang!

Zum wieder einmal organisatorisch äußerst gelungenen ersten Boule-Wochenende in der neuen Saison gehörte neben dem Ligaauftakt natürlich traditionell auch die Leipziger Stadtmeisterschaft. Zu der rekordverdächtig Zahl von 94 teilnehmenden Spielerinnen und Spielern steuerte Chemnitzer stattliche 13 bei, von denen zwei (Yvonne + Jens Farag) zwar noch nicht in unseren Verein eingetreten sind, jedoch häufig am Schloßberg mittrainieren. Die weiteren Starter kamen aus Dresden (26), Halle (ebenfalls 13), Leipzig (12), Erfurt (7), Jena, Kahla und Leipziger Land (je 5), Weimar und Löbau (je 1). Zwei Spieler schrieben sich ohne Nennung eines Vereinsnamens in das Turnier ein.

Das im Vorjahr erstmals auch in Leipzig erprobte Maastrichter System wurde beibehalten, d.h. es gab drei Vorrundenbegegnungen im Schweizer Modus und die anschließende Zuordnung in die Subturniere A und B (je 16 Doublettes) sowie C (15), in welchen K.O.-Runden ausgespielt wurden. Der Vorteil war wie gehabt der zügigere Turnier-Ablauf, der ein "Mitternachts-Finale", wie vor einigen Jahren schon einmal erlebt, von vornherein ausschloss, auch wenn am Ende des trotzdem langen Bouletags die Laternen natürlich immer noch auf ihr Einsatzrecht pochten.

Für die Chemnitzer verlief dieser lange Turniertag leider nicht sehr erfolgreich. Das A-Turnier fand diesmal komplett ohne Beteiligung unserer Vereinsspieler statt. Über Gründe kann nur spekuliert werden, eventuell spielte der dem Schloßberg-Terrain unähnliche durchweg weiche Leipziger Boden eine Rolle, da er eine komplett andere Wurftechnik erfordert. Genausogut könnte aber auch fehlendes Glück der ausschlaggebende Faktor gewesen sein, denn mitunter scheiterte die Qualifikation an einem einzigen Buchholzpunkt.

So fanden sich die ambitionierten David Möller und Marcel Neumann nur im B-Turnier wieder und scheiterten dort gleich im Achtelfinale an den starken Dresdnern Stefan Lauche und Frank Hascha. Immerhin bis auf Platz vier in selbigem Turnier gelangte Benjamin Müller, diesmal an der Seite der La Boule Rouge-Amazone Jennifer Baer. Im Halbfinale waren sie, schon bei leicht schummrigen Licht, ihren überaus motivierten Vereinskollegen Michael Balazs und Detlef Schwede knapp unterlegen. Diese wiederum zogen, wenn auch nach hartem Kampf, im B-Finale gegen die Hallenser Veikko Dähne und Michael "DXN" Lorenz den Kürzeren.

Alle weiteren Chemnitzer landeten im C-Turnier. Tom Patzig (zusammen mit Bernd Stracke aus Löbau), sowie Antje Müller und Mario Bach schieden hier im Achtelfinale aus, für René Braun und Fabian Böttcher war im Viertelfinale Endstation. Übertroffen wurden sie von unserem in der PV Ost-Rangliste am vordersten vertretenen Spieler: Hartmut Lohß (aktuell auf Rang 11), der zusammen mit Regina Stehr (Leipzig) das C-Turnier gewann.

Im A-Turnier blieben Überraschungen nicht aus, insbesondere der Durchmarsch der neuformierten Kombination Leopold Schwarze/Michael Tibo (Leipzig/Erfurt) ins A-Finale darf nicht unerwähnt bleiben. Im Viertelfinale schlugen die beiden Newcomer das erfahrene Duo Michael Kitsche/Hannes Blechinger (Halle), und im Halbfinale legten sie die klar favorisierten Peter Adrian/Volker Drusche (Jena) aufs Kreuz, insbesondere dank einer konzentrierten Legeleistung.

Im Finale hatten sie ihr Pulver dann freilich rasch verschossen, und die Erfahrung der Veteranen und Titelverteidiger Jens Riedel und Albert Wendt (Leipzig/Dresden) kam souverän zum Tragen. Jens erreichte damit, nach zuvor auch schon zwei Siegen mit Vereinskameradin Diana Scheffler, den vierten Leipziger Stadtmeistertitel hintereinander und etabliert sich somit immer eindrucksvoller als die konstanteste PV Ost-Größe, zumindest auf regionaler Ebene.

Wesentlich erfolgreicher verlief für die Chemnitzer der PV Ost-Ligaspieltag am Sonntag - sofern sie Farbe Oliv trugen! Die u.a. von Hartmut Lohß, Antje Müller, Stephan Weigel, Benjamin Müller, David Möller, Gert "Karo" Schwartz und Rita Böttcher gebildete Formation erreichte zwei Siege gegen die SG Oberlausitz und Dresden "Was Oooch Immer" - nur gegen Weimar musste sie die Segel streichen. Dennoch ist Oliv zurzeit Spitzenreiter in Gruppe D (punktgleich mit Weimar und Oberlausitz) und hat damit eine günstige Ausgangsposition für die Rückspiele am 25. Mai in Halle.

Nicht so rosig sind die Aussichten für Chemnitz Navy. Das Team der Veteranen Petra Hennig, Martina Franke, Michael Balazs, Detlef Schwede, Dieter Neubert und René Braun, in dieser Saison verstärkt durch die deutlich jüngeren Tom Patzig und Fabian Böttcher, war gegen die aus PV-Ost-Elitespielern gebildete SG Mélange chancenlos - und konnte auch gegen die eigentlich auf Augenhöhe eingeschätzten Dresdner mit

dem Funnamen "Nomen Nominandum" nur ein Spiel gewinnen. Damit ist das baldige Ausscheiden aus der diesjährigen Liga praktisch schon vorprogrammiert.